

# Böser Clown – eine Manipulation nach Busoni

Die Serkowitzer Volksoper geht mit ihrer neuen Inszenierung an den Puls der Zeit.

DNN 24. Mai 2023

Von Andreas Schwarze

1997 begannen der Sänger, Schauspieler und Regisseur Wolf-Dieter Gööck und der Dirigent und Orchesterpädagoge Milko Kersten ihre Zusammenarbeit mit dem Ensemble der „Ersten Dresdner Off-Oper“, einem unkonventionellen Profi-Theaterverein, der nun schon seit 2011 als Serkowitzer Volksoper jährlich für neue musiktheatralische Überraschungen sorgt. Der erste Streich des kongenialen Gespanns war damals die einaktige Oper „Arlecchino oder Die Fenster“ von Ferruccio Busoni. Libretto und Komposition der Satire, die im Gewand einer schrägen Comedia dell'arte Egoismus Krieg und Nationalismus anprangert, wurden von Busoni seit 1913 erarbeitet und unter dem Eindruck der Katastrophe des ersten Weltkrieges vollendet. In vier Sätzen und neun Nummern wird erzählt, wie sich der vordergründig lustige und leutselige Arlecchino als berechnender, gieriger, verlogener Egoist erweist, dem bis hin zum Mord jedes Mittel recht ist.

Reizte vor 26 Jahren die werkgetreue Wiederbelebung der Kammeroper, so sind es heute die

folgeschweren gesellschaftlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre und der Einbruch eines nationalistischen Angriffskrieges in unsere trügerisch heile Welt, die die alten und jungen Theatermacher einhellig diesen Stoff erneut aufgreifen ließen. Die politische Ebene der Hinterfragung und Ablehnung der Kriegshysterie und der Kritik an der Verführbarkeit des Menschen, die Busoni in das schwankhafte Handlungsgerüst einzog, prädes-



**In Kostüm: Julia Böhme (Alt) und Yonah Raupers (Tenor), in Zivil: Regisseur und Librettist Wolf-Dieter-Gööck** FOTO: ANDREAS SCHWARZE

tiert das nicht abendfüllende Werk für eine heutige Serkowitzer Draufsicht. In ihren vergangenen Produktionen an kühnen Konzepten gewachsen, entwickelten Gööck und Kersten dazu einen zweiten Teil, in dem durch einen dramaturgischen Kunstgriff die unsterblichen Bühnenfiguren Arlecchino und Colombina in unsere Gegenwart versetzt werden. Hier sucht der böse Clown einen neuen Weg, auf dem er die Mitmenschen als Trittleiter zum Erfolg benutzen kann, und findet ihn in der Politik...

Die Verwendung von Kompositionen berühmter Schüler und Kollegen Busonis, welche die instabile gesellschaftliche Situation ihrer Zeit in verschiedenen Stilen kommentiert haben, wie Weill, Schulhoff, Prokofjew und Krenek sowie die Komponistin Rosy Wertheim machen diesen 2. Akt musikalisch besonders. Julia Böhme (Alt), Dorothea Wagner (Sopran), Philipp Schreyer (Bariton), Yonah Raupers (Tenor, „frisch von der Musikhochschule weggefangen“) und Regisseur und Librettist Wolf-Dieter Gööck (Bass) stehen in diesem Jahr auf der Bühne und werden vom Dreamteam des Minimalorchesters „Musi nad La-

bem“ mit Karina Müller (Violine), Daniel Rothe (u.a. Klarinette), Dietrich Zöllner (u.a. Violoncello) und Milko Kersten (Arrangements, Leitung, Piano) begleitet. Als Ausstatter konnte der erfolgreiche Maler, Grafiker, Bühnen- und Kostümbildner Tom Böhm gewonnen werden.

Prinzipal Gööck über die Inszenierung: „So offen und direkt politisch war die Volksoper noch nie. Wir bohren diesmal wirklich dicke Bretter!“ Das ist sicher im Sinn des Publikums, das diese Art von zeitgemäßer Unterhaltung mit Tiefgang und Meinung in künstlerischer Qualität zu schätzen weiß. Um solch anspruchsvolle und ansprechende Produktionen bei stabilen Kartenpreisen (15-30 Euro) zu stemmen und die 152 Plätze in elf Vorstellungen zu füllen, müssen sowohl das Ensemble als auch die ehrenamtlich Mitarbeitenden des Vereins sehr viel leisten. Der junge Sänger Philipp Schreyer hat seit Februar den Vereinsvorsitz übernommen und sich damit auch den überlebenswichtigen Aufgaben der Fördermittelbeantragung, Sponsorenwerbung und Finanzplanung gestellt. Besonders liegt ihm die faire Bezahlung aller Beteiligten nach der Tabelle vom

Sächsischen Musikrat am Herzen. Die Volksoper erfüllt zwar alle Förderrichtlinien von Staat und Stadt in Bezug auf Nachwuchsförderung, breitenwirksame Musikvermittlung und überregionale Ausstrahlung. Die Mittel für die freie Szene sind jedoch sehr begrenzt. Deshalb hat der Verein eine Kampagne bei „99Funken“, der Crowdfunding-Plattform der Ostsächsischen Sparkasse gestartet, die bis 16. Juni laufen wird. Private Sponsoren sind natürlich immer willkommen, und die Möglichkeit, direkt Fördermitglied des Vereins zu werden, steht jedem offen. Gastspiele auswärts und in anderen Dresdner Stadtbezirken sowie zusätzliche Produktionen, in diesem Herbst wieder „Kapitän Nemo“ auf der Laubegaster Werft, sollen kontinuierliche Einnahmen generieren und dem inspirierenden Kulturprojekt Serkowitzer Volksoper den dauerhaften Bestand sichern.

Premiere: 19. Juni, 19.30 Uhr;  
weitere Vorstellungen: 26. Juni/2., 3., 10., 12., 16. Juli/21., 28. August,  
Sommerwirtschaft Saloppe  
Internet: serkowitzer-volksoper.de  
Crowdfunding: 99funken.de/serkowitzer-volksoper-2023